

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 84 (2004)
Heft: 12-1

Buchbesprechung: Von der Redaktion empfohlen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu Wahlanalysen und Meinungsumfragen, wie sie in parlamentarisch-demokratisch verfassten Staaten ge-
läufig sind, ermöglicht die Auswertung von Volksab-
stimmungen vielfach präzisere Aussagen über soziale
Befindlichkeiten und Spannungen. Allerdings werden
dabei lediglich die politisch Aktiven berücksichtigt,
deren Zahl sich in der Schweiz durchschnittlich um
die 40 Prozent bewegt. Gemäss einer quantitativ-qua-
litativen Analyse der Volksabstimmungen in den 2900
Schweizer Gemeinden setzen sich die Weltanschau-
ungskonflikte im wesentlichen aus drei Komponenten
zusammen: «links» gegen «rechts», «liberal» gegen «kon-
servativ» und «ökologisch» gegen «technokratisch». So
gesehen können soziale Konflikte in einem dreidimen-
sionalen Raum festgelegt und in ihren Entwicklungen
gezeigt werden.

Ein solches weltanschauliches Porträt der Schweiz
präsentieren die beiden Geographen in ihrem jüngst
erschienenen «Atlas der politischen Landschaften». Ge-
boten wird ein sprachlich und graphisch sorgfältig
konzipiertes Buch, ein eigentliches Bilderbuch mit
erläuternden Texten, das zugleich Intellekt und Sinne
anspricht. In kartographischer Darstellung werden die
politischen Mentalitäten nach Kantonen und Gemein-
den aufgeschlüsselt, wobei die Verteilung der Bevöl-
kerung im Raum der Weltanschauungen gebirgsartig
dargestellt wird. Dadurch entsteht eine Modellierung
der politischen Landschaft der Schweiz, die das Ganze
(für Kartenkundige) besonders lesbar macht. Mit die-
sem Atlas eröffnen die beiden Autoren ein neues, ori-
ginelles Kapitel in der schweizerischen Kartographie.

Inhaltlich erfährt man allerdings wenig Neues.
Man sieht bestätigt, dass die grossen Schweizer Städte
mehrheitlich «linksliberal» stimmen, dass die Deutsch-
schweizer Kantone eher im rechten Spektrum ange-
siedelt sind, dass die Romands und die Tessiner eher
links stimmen, dass beispielsweise die Gemeinde
Unteriberg im Kanton Schwyz den äussersten rechts-
konservativen Pol bildet bzw. Zumikon im Kanton
Zürich den äussersten rechts-liberalen. Aufschlussrei-
cher ist die Feststellung, dass die Deutschschweizer
Kantone unter Führung der Städte Zürich, Basel, Bern
gegenüber ökologischen Themen offener sind als bei-
spielsweise der Kanton Jura oder das ausgesprochen
«technokratisch» gesinnte Unterwallis.

Viele dieser Feststellungen scheinen vertraut und
gerade deswegen regen sich Zweifel. Die Auswertung
der Abstimmungen und deren Interpretation sind
zwei verschiedene Vorgänge, und bei dieser treten die
politisch-ideologischen Präferenzen der beiden Auto-
ren teilweise deutlich zutage. Besonders bedenklich

ist die Definition von «links» als «sozial», der folgerich-
tig eine «asoziale» «rechte» Haltung gegenübergestellt
wird. Ebenso fragwürdig ist die Gegenüberstellung
von «liberal» und «konservativ». Liberal wird als welt-
offen-modernistisch bezeichnet, wozu die Vorlagen
zur Aussenpolitik, zu Ausländerfragen, zur neuen
Bundesverfassung, zur Einführung der Mehrwert-
steuer oder zur Parlaments- und Regierungsreform
gezählt werden. Als «konservativ» gelten diejenigen,
die sich aus Motiven der Abgrenzung und Bewahrung
für ein «Nein» ausgesprochen haben. Bei solchen
Typisierungen ist viel Ideologie im Spiel. Es stellt sich
die Frage, ob sich der Atlas nicht auf ein überholtes
Begriffsvokabular der Alt-68er-Generation stützt. Aus
liberaler und auch aus konservativer Perspektive wäre
es weitaus ergiebiger, mit den Gegensatzpaaren von
links/rechts und etatistisch/antietatistisch zu arbeiten.
Abstimmungsvorlagen, die zu mehr Staat, zu mehr Re-
gulierung, Zentralisierung und Umverteilung führen
würden, liessen sich damit zeitgemässer erfassen und
den jeweiligen Flügeln auf linker und auf rechter Seite
zuordnen. Auf diese Weise würde auch die Bewälti-
gung ökologischer Probleme besser fassbar, nämlich
entweder als staatlich verordnet oder als auf Selbstver-
antwortung und -initiative beruhend.

Mit einer revidierten Begrifflichkeit würde sich
der vorliegende Atlas der politischen Landschaften
allerdings grundlegend anders präsentieren und dem
bisherigen medial-gouvernementalen und teilweise
auch universitären *Mainstream* entgegenlaufen. Ein
spannendes Unterfangen wäre es auf jeden Fall. ■

*Der promovierte Historiker Bernhard Ruetz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am
Liberalen Institut in Zürich.*

VON DER REDAKTION EMPFOHLEN

*Christopher L. Culp / William A. Niskanen (eds.), Corporate Aftershock.
The Public Policy Lessons from the Collapse of Enron and Other Major Corporati-
ons, Cato Institute, John Wiley and Sons, New Jersey 2003.*

*Anton Krättli, Momentan nicht im Gespräch. Kritik und Vermittlung, Eigenverlag,
(rolf.kraettli@info), 2002.*

*Martin Sabrow, Die Macht der Mythen. Waltherrathenau im öffentlichen
Gedächtnis, Verlag Das Arsenal, Berlin 1998.*

*Gerhard Schick (Hrsg.), Wirtschaftsordnung und Fundamentalismus,
Stiftung Marktwirtschaft, Hinterzarten 2002.*

*August Springer / Friedhelm Kemp (Hrsg.), Niederfahrt und Aufflug.
Dreimal Dante, Oreos Verlag, Waakirchen-Krottenthal 2001.*

*Zürcher Heimatschutz (Hrsg.), Beiträge zur Kulturgeschichte. 150 Jahre Verlag
Matthieu, Verlag Matthieu, Zürich 2003.*